

# Bioobstbaubulletin

Nr. 9/2024

Versanddatum: 30.05.2024

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Do, 22. Juni 2024

## Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

## Aktuell:

Schorf, Mehltau, Marssonina, Krebs und Rindenbrand, Feuerbrand  
Apfelwickler, Marmorierte Baumwanze, Rostmilben  
Birnbrattsauger, Blatt- und Blütflöhe, Rote Spinne  
Fruchtmonilia und Bitterfäule, Zwetschgenrost, Sharka  
Blattflöhe, Pflaumenwickler, Rostmilben, Kirschenfliege, Kirschessigfliege

## Kernobst Entwicklungsstadien

Bei Äpfeln und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. An vielen Standorten ist das T-Stadium bereits überschritten. Genauere Informationen zu diversen Sorten und bestimmten Standorten finden Sie unter: [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) → [Phänologie](#)



Fotos: FiBL, Frick (Apfel: Rustica; Birne: Celina)

## Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [RIMpro](#) oder [Agrometeo](#).

### Schorf und Mehltau

#### Situation

Die Primärinfektionsphase des Apfelschorfes ist, basierend auf der Ascosporenfallen und den Schorfprognosemodellen, abgeschlossen. Spritzintervalle können in schorffreien Anlagen auf 14 Tage ausgedehnt werden. Zuerst muss eine genaue Auszählung auf Schorfbefall bei anfälligen Sorten durchgeführt werden.

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Schorf:

Die Schadschwelle liegt bei 5 befallenen Blättern pro 1000 Blätter (50 - 100 Langtriebe). Auszählung nach 3 Wochen wiederholen! Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter [Schorfprognose mit RIMpro](#)

**Mehltau:** Für eine gute Mehltaubekämpfung müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe laufend von Hand entfernt werden. Bis zum Triebabschluss mehrere Durchgänge planen. Um die Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies unbedingt bei trockenem Wetter durchführen.

#### PSM-Einsatz

Bei Schorffreiheit kann der Schwerpunkt ab jetzt auf die Regenfleckenkrankheit und Marssonina (siehe unten) gelegt werden. Vor Konidieninfektionen mit Schorf und mit Mehltau kann präventiv mit Schwefel (2-4 kg/ha) je nach Temperatur, Schwefelempfindlichkeit der Sorte sowie Sonnenbrandgefahr in Kombination mit einem Tonerdeprodukt (8 kg/ha) geschützt werden. Kurativ kann die Behandlung während einer laufenden Infektion mit Schwefelkalk ins feuchte Laub (gleichzeitige Wirkung gegen Marssonina und Regenflecken) oder Kaliumhydrogenkarbonat (4-5 kg/ha) in Kombination mit Schwefel erfolgen. Bei der Verwendung von Armicarb wird bei Birnen eine gleichzeitige Wirkung gegen Regenflecken und gegen den Birnblattsauger erreicht. Es empfiehlt sich, die Behandlungen, wenn möglich, am Morgen oder am späteren Abend durchzuführen, da so Phytotox vermieden werden kann.

### Marssonina

#### Situation

Bedingt durch die wiederkehrenden Regenfälle und die damit verbundene hohe Luftfeuchtigkeit ist der Infektionsdruck in den nächsten Tagen gross (siehe [Rimpro-Prognose](#)). Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig. Im Sommer bietet somit jede längere Nassperiode das Risiko für weitere Infektionen. (Steckbrief der Krankheit siehe [bio aktuell](#)).

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume, v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz, gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von nahem Schneeflocken-artige Form)

### PSM-Einsatz

Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Gloeosporium, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Gloeosporium, Schorf und Mehltau sind Behandlungen mit Schwefelsaurer Tonerde 8 kg/ha + Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Gloeosporium alle übrigen Krankheiten erfasst. Die beste Mittelwahl gegen Regenfleckenkrankheit ist die Kombination aus dem Kaliumhydrogencarbonat-Präparat Armicarb 4.8 kg/ha und Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Gloeosporium, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger 5 kg/ha eingesetzt werden.

Die Behandlungen besonders mit Schwefel und Schwefelkalk sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen sind tief zu halten.

## Krebs und Rindenbrand, Gloeosporium-Lagerfäule, Lentizellenfäulnis

### Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten, vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R. *Gloeosporium perennans*) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar: aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

### Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

### PSM-Einsatz:

Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen mit Vorjahresbefall vor feucht-warmen Witterungsperioden 2 bis 4 Mal mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel (wirkt gleichzeitig gegen Marssonina, Schorf und Mehltau) behandeln.

## Feuerbrand

### Situation

In den vergangenen Wochen wurden die Infektionsbedingungen vielerorts mehrfach erfüllt. Aus den Kantonen LU, ZH, VS und SZ wird zum Teil starker Feuerbrandbefall auf Apfel und Birne

gemeldet. Nachblüten sind weiterhin gefährdet. Beachten Sie das Feuerbrandprognosemodell unter [www.feuerbrand.ch](http://www.feuerbrand.ch) laufend.

Aktuell könnten noch frisch gepflanzte Apfelkulturen am Blühen sein. Für diese Bäume wird die Infektionsgefahr in der nächsten Woche nochmals steigen. Wenden Sie sich an Ihre Fachstelle, falls Sie noch blühende Kulturen haben um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Die Anlagen sind jetzt wöchentlich zu kontrollieren und allfälliger Befall ist zu sanieren.

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Die Anlagen und Wirtspflanzen in der Umgebung regelmässig auf Befall kontrollieren. Bei Verdacht mit Beratung Kontakt aufnehmen. In «Gebieten mit geringer Prävalenz» ist Feuerbrand weiterhin melde- und bekämpfungspflichtig.

Befolgen Sie die Hygienemassnahmen [www.feuerbrand.ch](http://www.feuerbrand.ch) (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

### **PSM-Einsatz**

Bei Feuerbrandgefahr in Junganlagen mit noch offenen Blüten Blossom Protect (+ Buffer

Protect) 24 Stunden vor Infektion oder mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel behandeln.

## **Kernobst Schädlinge**

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](http://SOPRA).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie [hier](#).

### **Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler**

#### **Situation**

Gemäss SOPRA beginnen jetzt die ersten Junglarven beider Wicklerarten zu schlüpfen. Aufgrund des aktuell regnerischen Wetters kann aber davon ausgegangen werden, dass in den nächsten Tagen keine weiteren Eiablagen stattfinden werden und der Schlupf wird sich wegen der ungünstigen Witterung für die Wickler auch auf einem tiefen Niveau befinden. Die Monitoring-Fallenfänge des Kleinen Fruchtwickers und des Apfelwicklers sind schweizweit gering.

#### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind später (etwa in 10 Tagen) auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadenschwelle = 1-2 %).

Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

### PSM-Einsatz

Erste Behandlung gegen Apfelwickler gemäss Sopra ab sofort planen mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2). Ab Montag nächster Woche sollte sich gemäss den aktuellen Wetterprognosen die Möglichkeit bieten, eine Behandlung einzuplanen. Behandlungen nach jeweils ca. 10 Tagen bzw. 8 sonnigen Tagen (in Hitzeperiode wöchentlich!) wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz\*, SpinTor\*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen).

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

## Blattläuse

### Situation

Die Mehligte Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligten Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen. Teils kommt die Zitronenblattlaus auf; aber sie verursacht keine Honigtauverschmutzung.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

### PSM-Einsatz

Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum in Kombination mit einem Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

## Rote Spinne

### Situation

30 % der Larven der ersten Generation sind aus den Sommereiern geschlüpft. Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe Überwachungsmethoden und Schadschwelle).

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten durchführen: Schadenschwelle ist 50 % der älteren Blätter mit Besatz; wo Raubmilben zahlreich 60 %. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

#### **PSM-Einsatz**

Bei starkem Befall vor dem Schlüpfen der roten Spinne sofort Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

### **Rostmilben an Äpfeln und Birnen**

#### **Situation**

Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

#### **PSM-Einsatz**

Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Falls sich die Rostmilben von den obersten Triebspitzen auch in die unteren Partien ausbreiten, werden sie durch Zugaben von 1 kg/ha Netzschwefel eingedämmt. Bei dieser Dosis kommt es nicht zu Verbrennungen.

### **Birnenblattsauger**

#### **Situation**

40 bis 50 % der Larven der zweiten Generation des Birnenblattsaugers sind geschlüpft. Jetzt sieht man gut die Eier der 2. Generation. Falls eine Bekämpfung notwendig ist, muss eine Behandlung jetzt erfolgen. Mit der erwartenden wärmeren Witterung im Verlaufe des Junis ist mit einer schnellen Vermehrung zu rechnen.

### **Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen**

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren. Die Schadenschwelle ist überschritten, wenn mehr als 30-60 % der Triebe befallen sind. Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

#### **PSM-Einsatz**

Behandlungen mit Armicarb 5 kg/ha gegen die Junglarven einsetzen. Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxisiken). Nach 5-7 Tagen die Behandlung wiederholen.

## Marmorierte und Rotbeinige Baumwanze

### Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss weiterhin gut beobachtet werden. Die Fangzahlen sind auf einem tiefen Niveau.

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

### PSM-Einsatz:

Birnenanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, evtl. Spinosad einsetzen.

Die Schlupfwespe (Statuspak) hat eine Teilwirkung gegen Marmorierte Baumwanzen, Freisetzung 1000 Organismen/ha von Juni bis September in Randbereichen und Hecken neben Obstanlagen.

Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](https://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze)

Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#);

## Steinobst Entwicklungsstadien

Bei den Kirschen beginnt, in Abhängigkeit der Sorte und Lage die Fruchtreife (BBCH 81), andere sind noch im Fruchtwachstum (BBCH77). An frühen Standorten beginnt nun die Ernte der frühesten Sorten wie z.B. Burlat. Die Zwetschgen sind aktuell im Fruchtwachstum. Die Aprikosen weisen eine grosse Bandbreite an Stadien auf. Im Freiland sind fast alle Sorten im Fruchtwachstum (BBCH 75-77), in geschützten Systemen ist teilweise und vor allem bei frühen Sorten die Fruchtreife bereits im Gange. Mehr Informationen finden Sie unter: <https://www.agrometeo.ch/de>



Fotos: FiBL (Kirsche: Sweet Lorenz®, Frick, Zwetschge: Baselland, Aprikose: Early Blush, Frick)

## Steinobst Krankheiten

### Fruchtmonilia, Sprühflecken, Bitterfäule und Zwetschgenrost

#### Situation

Der Krankheitsdruck bleibt weiter sehr hoch. Auch unter der Folie kann es Moniliabefall geben (durch die hohe Luftfeuchtigkeit).

Wo sie wegen den Wartefristen überhaupt noch möglich sind, sind die Fungizidspritzungen mit den nötigen Insektizidbehandlungen zu kombinieren.

Bei Sprühflecken ist die Hauptinfektionsgefahr ab der zweiten Maihälfte. Auf folgendem Link ist ein Prognosemodell zur Sprühfleckenkrankheit abrufbar: [Sprühfleckenprognose mit RIMpro](#)

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

#### PSM-Einsatz

Informationen zu Sprühflecken und Bitterfäule: siehe [letztes Bulletin](#)

Bei Befallsgefahr durch Zwetschgenrost ab Mitte Juni bis Mitte Juli Netzschwefel 0.3 % einsetzen.

### Sharka

#### Situation

Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig. Der SOV und die Fachstellen bitten jedoch nach wie vor eingehend darum, die Bäume zu kontrollieren, Verdachtsfälle zu melden und Sharka befallene Bäume zu eliminieren. Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar (einfacher bei bedecktem Himmel).

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit systematischer Kontrolle von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen beginnen, die schon einmal Befall aufwiesen, insbesondere bei Anlagen die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (v.a. mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich aufgehellte und gegen Aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölkerter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Infomerklblatt siehe <http://www.sharka.agroscope.ch>.

#### PSM-Einsatz

Nicht möglich.



## Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

### Blattläuse

#### Situation

Der verbreitete starke Triebwuchs hat die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Anlage regelmässig kontrollieren und gegebenenfalls Nester mechanisch entfernen, um eine Ausbreitung zu verhindern. Nützlinge schonen.

#### PSM-Einsatz

Behandlung mit einem Neempräparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Die geflügelten Blattläuse wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

### Pflaumenwickler

#### Situation

Der Flug hat den Höhepunkt der Überwinterungsgeneration (=1. Flug) erreicht und beginnt zu senken. Aufgrund der wöchentlichen Fänge in den Pheromonfallen kann jetzt der Befallsdruck abgeschätzt werden.

#### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Durch die Auszählung der Eiablage kann der Erfolg der Verwirrungsmethode überprüft werden.

#### PSM-Einsatz

Keine direkte Bekämpfung möglich. Im Falle, dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler bewirken.

## Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 2-4 kg/ha (in Abhängigkeit der Temperatur → Phytotox) ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten. Rostmilben wurden in den letzten Jahren auch vermehrt in Kirschenanlagen besonders bei anfälligen Sorten wie Burlat festgestellt. Bei vorhandenem stärkerem Befall Behandlung nach der Ernte durchführen.

## Kirschenfliege

### Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

In geschlossenen Kirschenanlagen sind jetzt pro Sortengruppe (Früh-, Mittelfrühe-, Spätsorten) mindestens je eine gelbe Leimfalle im Kronenbereich (auf der südlichen Seite) auf Kopfhöhe aufzuhängen. Frühsorten wie Burlat, Earlise, Bigalise, Merchant und Narana sind in der Regel wenig gefährdet. Um keine bösen Überraschungen zu erleben, dennoch mit Fallen kontrollieren. Nach dem Farbumschlag von grün zu gelb bis gelborange kontrolliert man die Fallen, nach Sortenreifegruppe getrennt, auf die gefangenen Kirschenfliegen.

### PSM Einsatz

Der Einsatz von Neempräparaten ist zurzeit das beste bewilligte Verfahren gegen die Kirschenfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Wartefrist 2 Wochen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig. Für beide Verfahren gilt es mit einer sehr guten Benetzung eine möglichst lange Einwirkungszeit zu erreichen (Behandlung am späten Abend).

## Kirschessigfliege

### Situation

Der Flug der Kirschessigfliege ist im Gang und wird in den nächsten Wochen steigen. In eingetzten Anlagen ist die Situation unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: [Bioaktuell](#), [www.drosophilasuzukii.agroscope.ch](http://www.drosophilasuzukii.agroscope.ch) und [Agrometeo](#).

### Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit

Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Momentan sieht man den Druck durch Fruchtkontrollen besser als anhand von Becherfallen.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit Fingerdruck und/oder einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen) und/oder 2 Stunden in lauwarmes mit Kochsalz gesättigtes Wasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegen lassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Bei Brennobst kann der rechtzeitige Einsatz des Gesteinsmehls Kaolin (Surround) den Befall verzögern. Der Kaolin-Belag auf den Früchten mindert die Eiablage durch KEF-Weibchen.

Die [Agroscope Merkblätter zur KEF](#) im Steinobst beachten.

#### **PSM Einsatz**

- Spinosad (Audienz\*, Spintor\* 0.02 % (0.32 l/ha), aktuell nur in Kirschen bewilligt):  
Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.
- Die Schlupfwespe *Trichopria drosophilae* (Priapak), 5000 - 10000 Organismen/ha freisetzen (in Bereichen, wo *Drosophila suzukii* vorhanden ist, sowohl in Anlage als auch an deren Rändern).
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, keine Wartefrist

Bemerkung Nekagard 2 (Löschkalk): eine Notfallzulassung wurde beim BLV beantragt aber bis heute noch nicht erteilt.

## Weitere Informationen & Termine

### Termine

- 02.06.2024: [Breitenhof-Tagung](#) – Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen BL
- 04.07.2024, ab 14 Uhr: [Erfahrung Biogemüse- und beerenanbau](#) – in Bibern SO und Schnottwil SO
- 14.08.2024, um 19 Uhr: Poma Culta-Jubiläumsveranstaltung (siehe Einladung unten)



Gemeinnütziger Verein zur Förderung der Forschung  
auf dem Gebiet des biologisch-dynamischen Obstbaus

## Veranstaltung zu unserem Jubiläum

Für Apfelproduzenten und -produzentinnen und weitere Interessenten

### Besichtigung der Poma Culta Apfelzüchtung

«Der Weg von der Kreuzung zur Sorte -  
Zuchtziele, Vorgehensweise, Resultate»

Mittwoch, den 14. August 2024 um 19h  
im Pomaretum Hessigkofen  
Mühledorfstrasse 17  
4577 Hessigkofen

Keine Anmeldung erforderlich

Freundlich ladet ein

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'N. Bolliger'.

Niklaus Bolliger

---

## Links

- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [Pflanzenschutz im Biokernobstanbau \(Merkblatt FiBL\)](#)
- [Pflanzenschutz im Biosteinobanbau \(Merkblatt FiBL\)](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLW](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Agrometeo](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

---

## Hinweise der Redaktion

Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge, sowie eine Auswahl der möglichen Pflanzenschutzmittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [Bio-Pflanzenschutzmerkbüätter](#) und die Mitteilungen auf [bio.aktuell.ch](#), ergänzt mit den Daten und Informationen von [Rimpro](#), [Agrometeo](#) und [Sopra](#) sowie [Merkbüätter Pflanzenschutz](#) der Agroscope. Für die Mittelwahl ist die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten.

### **Wichtig:**

*Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt beim Betriebsleiter selbst und muss auch auf seine eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrungen und Anforderungen in der betreffenden Anlage abgestützt werden.*

Ergänzende oder zusätzliche Beratungsinformationen zur Schorfentwicklung, zum Steinobstanbau, zum Hochstammanbau und zum Beerenanbau sowie zu Veranstaltungen finden Sie unter [Obstbulletins](#) auf der Plattform [www.bioaktuell.ch](#)